

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Nach mehr als vier Jahren war es an der Zeit zu schauen, wie sich die Daten weiter entwickelt haben. So wird deutlich, ob und welche Fortschritte es zu den in 2011 vereinbarten Zielen gibt, ob Thüringen auf dem vereinbarten Weg zu einer Nachhaltigen Entwicklung vorangekommen ist.“

Nachhaltigkeit ist Dreh- und Angelpunkt einer zukunftsfähigen Entwicklung. Aus vielen Perspektiven, angefangen von der Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft, nur so viele Bäume zu nutzen, wie nachwachsen, über die Brundtland-Definition, welche auf die Generationengerechtigkeit durch eine nachhaltige Lebensweise abzielt, bis hin zu den 17 internationalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 wird immer deutlicher – ohne eine Nachhaltige Entwicklung geht es nicht. Wir wissen, dass die Belastungsgrenzen unseres Planeten erreicht, wenn nicht sogar überschritten sind. Um zukunftsfähig zu bleiben, wollen wir insbesondere im Klima- und Ressourcenschutz verantwortungsvoll und nachhaltig handeln.

Thüringen hat im Jahr 2011 erstmals eine Nachhaltigkeitsstrategie vorgelegt und darin Indikatoren für eine Nachhaltige Entwicklung festgelegt. Im Jahr 2012 wurden zu den jeweiligen Indikatoren Ziele definiert und Datenreihen zur vorherigen Entwicklung dargestellt. Sie bilden die Entwicklung in der Regel von 2001 bis 2010 ab. Nach mehr als vier Jahren war es an der Zeit zu schauen, wie sich die Daten weiter entwickelt haben. So wird deutlich, ob und welche

Fortschritte es zu den in 2011 vereinbarten Zielen gibt, ob Thüringen auf dem vereinbarten Weg zu einer Nachhaltigen Entwicklung vorangekommen ist. Die Trendübersicht mit Wettersymbolen ermöglicht eine schnellere Orientierung über den derzeitigen Status unter Berücksichtigung der Datenverfügbarkeit bis 2014.

Insgesamt zeichnet sich dabei ein positiver Trend ab. So wurden z. B. bei der Rohstoffproduktivität und den Erneuerbaren Energien, beim strukturellen Finanzierungssaldo oder der Erwerbstätigenquote Fortschritte erzielt. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche steigt jedoch unvermindert an und auch die Entwicklung bei den Straftaten ist nicht befriedigend. Hier sind die Ursachen zu analysieren und geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Die Staatssekretärs-Arbeitsgruppe „Nachhaltige Entwicklung“ und die ihr zugeordnete Interministerielle Arbeitsgruppe werden sich damit befassen. Auch vom Beirat zur Nachhaltigen Entwicklung Thüringen erhoffe ich mir in bewährter Form Anregungen und Impulse.

Der vorliegende Indikatorenbericht ist nur ein erster Schritt bei der Fortschreibung der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie. Im September 2015 haben die Vereinten Nationen in New York die eingangs erwähnten 17 internationalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals - SDG) verabschiedet und die Bundesregierung hat die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie Anfang 2017 an die internationalen Vorgaben angepasst. Auch Thüringen wird dementsprechend seine bisher aufgestellten Ziele sowie die Indikatoren überprüfen und angleichen.

Soweit möglich, sollen dabei bisherige aussagekräftige Indikatoren beibehalten und damit ein möglichst hohes Maß an Kontinuität gesichert werden. Gleichzeitig ist die internationale und nationale Entwicklung zu berücksichtigen. Und natürlich werden auch an dieser Stelle wieder die unterschiedlichen Perspektiven deutlich und in die Frage münden: wie wird eine „Nachhaltige Entwicklung“ messbar? Ist es ausreichend, nur Umweltindikatoren festzulegen, ohne Blick auf das wirtschaftliche und soziale Miteinander?

Und wie kann sozio-ökonomische Nachhaltigkeit besser als durch den Indikator Bruttoinlandsprodukt (BIP) beschrieben werden? Gerade weil es uns um Lebensqualität geht, greift ein Indikator, der nur das Wirtschaftswachstum abbildet, zu kurz. Hier bietet der Wohlfahrtsindex einen guten Ansatz, den es für die Zukunft aufzugreifen und weiter zu entwickeln gilt. Der Wohlfahrtsindex eröffnet eine Perspektive für einen ganzheitlichen Ansatz.

Für die Vorlage dieses Berichtes danke ich der Staatssekretärs-Arbeitsgruppe sowie der Interministeriellen Arbeitsgruppe und insbesondere der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, die mit Unterstützung des Thüringer Landesamtes für Statistik die Daten zusammengetragen hat.



Anja Siegesmund
Thüringer Ministerin
für Umwelt, Energie und Naturschutz



Anja Siegesmund,
Thüringer Ministerin für Umwelt, Energie
und Naturschutz